

Synchron Stage Vienna  
11. September 2024

# TAG DER FILMMUSIK

„Crashkurs für Orchester-  
Recordings“

Handout zum Vortrag von  
Herbert Tucmandl



Akademie des  
Österreichischen Films



SYNCHRON STAGE  
VIENNA

# EINLEITUNG

## **Das kleine Einmaleins des Orchester-Recordings**

Filmmusik mit Orchester – die große Unbekannte

Nicht jeder Film braucht Musik, nicht jeder Film, der Musik braucht, braucht Orchestermusik.

Wenn aber Orchestermusik gebraucht wird, so gibt es in Wien die Synchron Stage Vienna als Kompetenzzentrum. Wir möchten unsere Erfahrungen mit Ihnen teilen und haben deshalb den „Tag der Filmmusik“ ins Leben gerufen und die Türen der Synchron Stage für die Filmbranche geöffnet

Die folgende Anleitung zur Budgetierung von Orchestermusik-Recordings bezieht die Essenz unserer Erfahrung mit nationalen und internationalen Projekten in den 8 Jahren unseres Bestehens mit ein. Bei allen Projekten, ob groß oder klein, ist das Ziel immer kosteneffizient die beste Qualität zu erreichen.

Jeder und jede Produzent:in hat sofort eine Zahl im Kopf, wenn es darum geht, Kosten für einen zusätzlichen Drehtag zu überschlagen.

Dieser Crashkurs soll Ihnen das nötige Know-how vermitteln und Sie in die Lage versetzen, unmittelbar eine Zahl bzw. Größenordnung zu eruieren, wenn es heißt: Wir brauchen für ein Projekt Orchestermusik.

# A

---

## Schlüsselfragen

Wieviele Minuten Musik möchte ich produzieren?  
Musiklänge 10-100 Minuten?

Wie groß muss mein Orchester sein?  
Flexible Orchestergröße: 10-100 MusikerInnen?

## A1. Wie viel Musik braucht mein Film?

Die Länge des Films sagt noch nichts über die Länge der Musik aus, die gebraucht wird.

Wird die Orchestermusik nur sporadisch eingesetzt, oder ist fast der gesamte Film mit score unterlegt? Berühmte Beispiele für Filme, wo die Musik erst ganz zum Schluss einsetzt, sind „Cast Away“ von Robert Zemeckis, mit Hauptdarsteller Tom Hanks, der auf einer Insel strandet, oder „The Day Of The Jackal“ von Fred Zinnemann.

Die Entscheidung, wie viele Minuten Musik produziert werden sollen, ist auf Produzent:innenseite zu treffen, je nach Konstellation ev. zusammen mit Regie, Komponist:in und/oder allfälligen anderen Entscheidungsträger:innen (z.B. Music Supervisor).

Ist die Frage nach der benötigten Musiklänge geklärt, ergibt sich daraus die nächste logische Frage:

### A1.1. Wieviel Zeit muss ich kalkulieren, um meine Orchestermusik aufzunehmen?

Eine Session mit Orchester umfasst üblicherweise 3 Stunden Aufnahmezeit (abzüglich 20 Minuten Pause)

Dies ist gleichzeitig die kleinste Aufnahmeeinheit bzw. Mindest-Buchungsanforderung, für die die Musiker:innen ins Studio kommen..

Wie viele Minuten Musik kann ich also in einer Orchester-Session aufnehmen?

Dazu gibt es eine Daumenregel:

#### Daumenregel

- 15 Minuten Musik = 1 Session à 3 Stunden
- 30 Minuten Musik = 2 Sessions à 3 Stunden (1 Studiotag)
- 40 Minuten Musik = 2 Sessions à 4 Stunden (Maximum pro Tag)
- 60 Minuten Musik = 4 Sessions à 3 Stunden (2 Studiotage)

In einer Session werden durchschnittlich 15 Minuten Musik aufgenommen, das entspricht 5 Minuten pro Stunde.

Die aufgenommene Musikmenge kann variieren, in manchen Sessions werden auch 25 Minuten aufgenommen, oder aber nur 10 Minuten, wenn sich die Produktion Zeit lassen darf.

Abweichungen ergeben sich auch aufgrund der Komplexität mancher Scores und/oder aufgrund unterschiedlicher Qualitätsansprüche von Produktionen für den Film oder Filmteil. Wenn ein Stück Musik im Film z.B. durch viele darüberliegende Soundeffekte kaum hörbar sein wird, muss die Musik ev. nicht so sorgfältig ausgestaltet sein. In einer sehr ausgesetzten Szene wird das Gegenteil der Fall sein.

An einem regulären Studiotag werden ca. 30 Minuten Musik aufgenommen (2 x 3 Stunden)

An einem langen Studiotag werden ca. 40 Minuten Musik aufgenommen (2 x 4 Stunden).

Dies ist auch die Maximum-Spielzeit für Musiker:innen pro Tag.

Werden 60 Minuten Musik oder mehr benötigt, sind 2 Aufnahmetage eigentlich obligat.

5 Minuten produzierte Musik pro Stunde – ist das viel oder wenig?

Jede Aufnahme im Studio ist eine Uraufführung, die Musiker:innen sehen das Notenmaterial normalerweise hier zum ersten Mal und müssen dieses vom Blatt spielen. Im Gegensatz zu Berufsorchestern werden die Stücke nicht geprobt. Session-Musiker:innen sind auf die speziellen Anforderungen bei Studioaufnahmen trainiert. Die Qualität eines Session-Orchesters zeigt sich daran, wie schnell es die Essenz der Stücke erfassen und die Wünsche der Komponist:innen adhoc umsetzen kann.

## **A2. Wie groß muss das Orchester sein?**

Großes Orchester ist nicht zwingend pompös oder laut, es kann bei großen Orchestern auch um ein differenziertes Klangbild gehen. Andererseits kann z.B. auch ein intimer Film mit großem Orchester funktionieren. Kleines Orchester kann dagegen auch für großes Kino oder Actionfilme funktionieren.

Genauso wie die Frage der benötigten Musiklänge im Film muss auch die Frage nach der Besetzung und Größe des Orchesters von der Produktion geklärt werden, bevor eine Orchester-Session gebucht wird.

Orchester-Besetzungen können sehr unterschiedlich sein.

Hier sollen mögliche Orchestergrößen anhand von 3 klassisch besetzten Fallbeispielen erläutert werden.

## A2.1 Kleines Orchester

20 Musiker:innen (Kammerorchester, in etwa in der Frühklassik)



Die Darstellung der Orchesterbesetzung folgt dem Partiturprinzip:

Ganz oben werden die Holzbläser gelistet, und zwar angefangen vom höchsten Instrument:

Flöte/Oboe/Klarinette

Darunter kommen die Blechbläser, hier werden immer die Hörner zuerst genannt:

Horn/Trompete

Ganz unten kommen die Streichinstrumente:

Violine 1/Violine 2/Viola/Cello/Kontrabass

## A2.2 Mittelgroßes Orchester

48 Musiker:innen (etwa zur Zeit der Klassik)



Übersetzt heißt das:

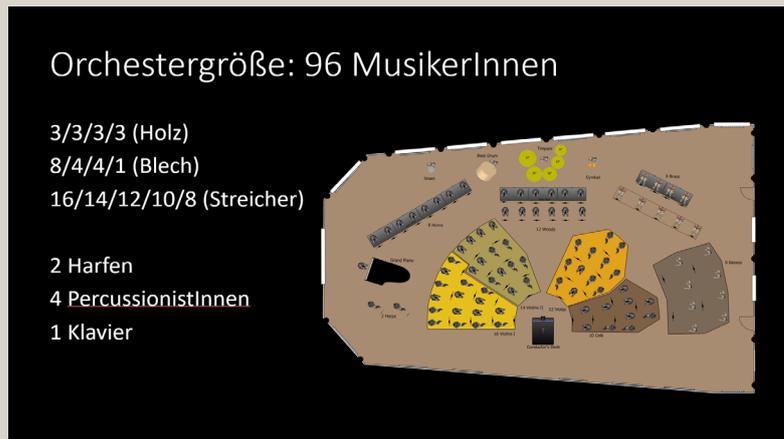
2 Flöten/2 Oboen/2 Klarinetten/2 Fagotti

4 Hörner/2 Trompeten/2 Posaunen/1 Tuba

10 Violinen 1/8 Violinen 2/6 Violen/4 Celli/3 Kontrabässe

## A2.3 Großes Orchester

96 Musiker:innen (Opern, Symphonien, 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts)



Das bedeutet wiederum übersetzt:

3 Flöten/3 Oboen/3 Klarinetten/3 Fagotti

8 Hörner/4 Trompeten/4 Posaunen/1 Tuba

16 Violinen 1/14 Violinen 2/12 Violen/10 Celli/8 Kontrabässe

Dazu 2 Harfen, 4 Percussion, 1 Klavier

Richard Strauss, Gustav Mahler oder Igor Strawinsky hatten bei ihren großen symphonischen Werken durchaus noch größere Besetzungen, oft deutlich mehr als 100 Musiker:innen.

## A2.4 Exkurs: Doppelbesetzungen bei Instrumenten



Doppelbesetzungen oder „Doublings“ bedeutet, dass ein/e Musiker:in ein zweites Instrument spielt. Dies sind in der Regel die sogenannten Nebeninstrumente bei den Holzbläsern, also nebst einer Flöte auch ein Piccolo, eine Altflöte oder eine Bassflöte. Für die Oboe wäre dies das Englisch Horn. Bei den Klarinetten ist das zweite Instrument oft eine kleine Es-Klarinette oder die tiefe Bassklarinette.

Es sind also beim Doubling mehr Instrumente als anwesende Musiker:innen im Einsatz.

Die Voraussetzung für Doublings ist, dass diese zusätzlichen Instrumente nicht gleichzeitig mit dem Hauptinstrument gespielt werden, denn die Musiker:innen müssen von einem Instrument zum anderen „on the fly“ wechseln. Dies ist v.a. bei Holzblasinstrumenten Usus.

# B

## Kosten von Orchesteraufnahmen

### **B1 Was kostet ein/e Musiker:in**

Generell gibt es unterschiedliche Gagen für unterschiedliche Positionen im Orchester.

Ein/e Konzertmeister:in kostet deutlich mehr als andere Musiker:innen, exponierte Musiker:innen wie erste Trompete/erstes Horn haben gleichfalls höhere Gagen.

Dasselbe gilt für Solist:innen.

**Die Durchschnitts-Gage pro Musiker:in für eine 3-Stunden Session ist 180 €.**

Diese Gage versteht sich inklusive einer Contracting Fee.

### **B1.1 Exkurs: Was ist eine Contracting Fee, und was ist ein Contractor?**

Ein Contractor ist für die Besetzung des Orchesters verantwortlich. Er wählt die Musiker:innen für ein bestimmtes Projekt aus, bucht diese und gewährleistet, dass sie rechtzeitig zur Session anwesend sind und qualifiziert sind. Dazu gehört auch Troubleshooting, wenn jemand kurzfristig ausfällt, und die Verantwortung, einen qualifizierten Ersatz zu bringen. Ein Contractor geht auch auf Spezialwünsche der Kunden ein, z.B. das Abdecken von speziellen Stilen wie Jazz oder Big Band, oder, falls gefordert, dass alle Hörner im hohen Register spielen können (im klassischen Konzertbetrieb wird zwischen hohen und tiefen Hornist:innen unterschieden).

Eine spezielle Herausforderung für den Contractor ist der Zeitfaktor: im klassischen Musikbetrieb gibt es Vorlaufzeiten von einem Jahr oder mehr. Bei Studio-Sessions hat ein Contractor, wenn es hart auf hart geht, nur wenige Tage zum Buchen eines gesamten Orchesters.



## B2. Studiokosten

Die Studiokosten setzen sich aus der Tagesrate (Studiopauschale) sowie einer Setup-Gebühr (Setup Fee) zusammen.

### B2.1 Studiopauschale

#### Studiopauschale

- Audioregie (Control A)
- Saal (Stage A)
- Aufnahmesystem (ProTools)
- Stage Manager
- Monitor Engineer (live-Mixer am Mischpult im Saal)
- Stage Hand
- Equipment: Mikrofone, Decca-Tree, Kopfhörer, Verkabelung, Bestuhlung, Notenpulte
- Producers Lounge
- Energie- und Reinigungspauschale

Die Studiopauschale beinhaltet u.a.:  
Aufnahmesaal und Audio-Regie.

Equipment: Mikrofone, Verkabelung, Bestuhlung, Pulte, Kopfhörer, Aufnahme-Software u.a.

Teile des Personals: Stage Manager, Stage Hand & Monitor Engineer

Ein Stage Manager ist für die gesamte Studioteknik und Ausstattung verantwortlich, achtet darauf, dass Equipment und Ausstattung instand gehalten und gewartet wird und in tadellosem Zustand vorgefunden.

Ein Stage Hand ist eine helfende Hand im Saal bei der Aufnahme, die sicherstellt, dass alles rund läuft. Wenn ein Kopfhörer nicht funktioniert wird dieser ausgetauscht, wenn ein Mikrofon versehentlich angestoßen wird, so bringt ein Stage Hand es wieder in die richtige Position, usw.

Ein Monitor Engineer bedient das Live-Mischpult im Saal und regelt, welchen Audio-Feed die einzelnen Orchestergruppen und die/der Dirigent:in in den Kopfhörer bekommen. Bei Studioaufnahmen wird meistens mit Klick-Track gearbeitet, d.h. Orchester und Dirigent:in hören im Kopfhörer eine Art Metronom als Tempovorgabe und/oder Playbacks, zu denen gespielt wird. Ein Monitor Engineer kümmert sich darum, dass jede Gruppe den Mix in den Kopfhörer bekommt, den sie für ein optimales Einspielen braucht: mehr oder weniger Klick, mehr oder weniger Playback, aber auch z.B. Instrumente oder Instrumentengruppen im Saal, die weit entfernt von ihnen sitzen, damit Zusammenspiel und Stimmung optimiert werden können.

**Die Studiopauschale für einen Aufnahmetag ist 4.800 €**

## B2.2 Setup Fee

Jede Produktion braucht ein individuelles Setup.

Die Setup Fee ist eine Aufbau-Gebühr für die gebuchte Orchester-Konstellation, damit am Aufnahmetag, wenn es losgehen soll, alles spielbereit ist.

Unterschiedliche Größe und Zusammenstellung des Orchesters und/oder spezielle Mikrofonierungs- und Aufstellungswünsche führen dazu, dass der Saal jedes Mal exakt auf die Bedürfnisse einer Produktion abgestimmt hergerichtet wird.

Das Setup wird in der Regel am Vorabend der Aufnahme gemacht, falls der Vorabend schon bespielt wird auch in der Nacht.

**Die Setup Fee für ein mittleres Orchester mit 48 Musiker:innen (Streichern/Holz/Blech) ist 644 €**



# B3

## Studiopersonal

### B3.1 Dirigent:in

Für die Dirigentin oder den Dirigenten gibt es zwei Optionen:

entweder wird eine Dirigentin/ein Dirigent im Studio gebucht, oder die Produktion bringt selber eine Dirigentin/einen Dirigenten mit. Manchmal möchte die Komponistin/der Komponist selber dirigieren.

In-house Dirigent:innen haben den Vorteil, dass sie das Orchester, den Saal und die Abläufe im Haus perfekt kennen.

Bringen Kunden ihre/n Dirigent:in selber mit, so ist dies meistens der/die Komponist:in oder Orchestrator:in. Der Vorteil besteht darin, dass sie ihre Musik bestens kennen und ihre Wünsche zur Ausgestaltung ihrer Musik dem Orchester direkt vermitteln können.

### B3.2 Engineers

Für ein Filmmusik-Recording werden in der Regel zwei Engineers gebraucht - ein Recording Engineer (Sound Engineer, Scoring Engineer) und ein ProTools Operator (Recordist).

#### Recording Engineer

Ein Recording oder Sound Engineer ist die Person, die verantwortlich für das Setup und die Mikrofonierung und somit für den Gesamtklang des aufgenommenen Materials ist.

Auch hier haben Kunden die Möglichkeit, Sound Engineers ihrer Wahl mitzubringen, mit denen sie u.U. schon seit Jahren zusammenarbeiten, um deren speziellen signature sound zu bekommen.

Oder es wird ein Sound Engineer des Studios gebucht, in diesem Fall trifft dasselbe zu wie beim Dirigat: in-house Engineers kennen den Saal, kennen die Akustik, kennen das Orchester und die Abläufe und sind mit der hausinternen Technik vollkommen vertraut.

Wird ein Sound Engineer von der Produktion mitgebracht, so braucht es in der Regel einen Control Room Assistant, um ein effizientes Setup und Arbeiten zu ermöglichen.



Lukas Lützw



Bernd Mazagg



Martin Pauser



Erwin Wornisch



Tristram Limfort



Martin Weisnayer



Lukas Lützw



Christoph Aigelsreiter



Florian Spies

Recording Engineers

ProTools Operators

## ProTools Operator

Ein ProTools Operator ist die Person, die die Aufnahme-Software (ProTools) bedient.

Dies geht mit einer großen Verantwortung einher: eine Orchester-Aufnahme setzt sich im Regelfall aus vielen Spuren zusammen, in denen Instrumente oder Instrumentengruppen aufgenommen werden, und vielen einzelnen Takes – all dies muss während der Aufnahme on the fly verwaltet werden, ohne Verzögerungen zu verursachen. Die Klick-Tracks, die Dirigent:in und Orchester hören, müssen von der Software aus korrekt gestartet und abgespielt werden.

Nach der Aufnahme muss das aufgenommene Material vollständig und gut strukturiert vorhanden sein, sodass ein Mixing Engineer, der das Material zum Mischen bekommt, es ohne Erklärungen weiter bearbeiten kann.



## B3.3 Librarian

Ein Librarian ist dafür verantwortlich, dass die Noten für das Orchester rechtzeitig für die Aufnahme in der richtigen Reihenfolge auf den Pulten liegen.

Damit sich Orchester und Dirigent:in bei der Aufnahme ganz auf das Einspielen konzentrieren können ist es unabdingbar, dass das Notenmaterial gut sortiert ist und sofort gefunden wird.

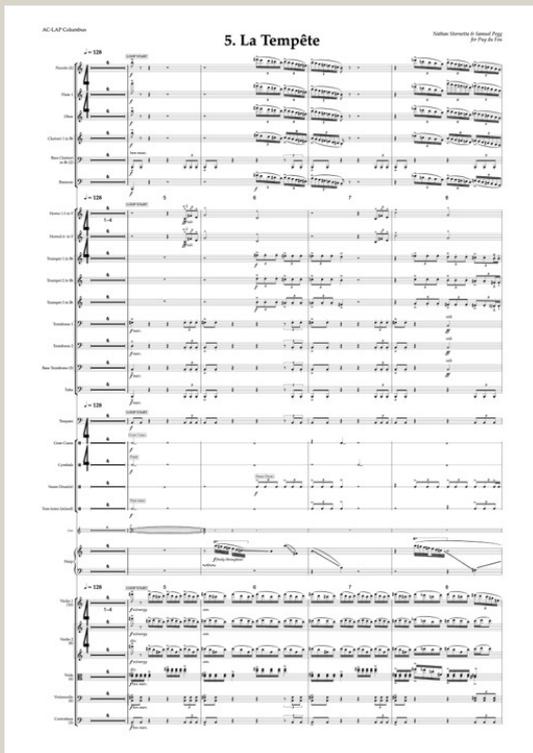
Aus diesem Grund wird vor der Aufnahme üblicherweise eine Recording Order erstellt – eine Reihenfolge, in der die einzelnen Musikstücke aufgenommen werden.

Weiters ist ein Librarian dafür zuständig, im Bedarfsfall on the fly zusätzlich benötigtes Material zu drucken.

# Kalkulationsbeispiel

- In unserem Kalkulationsbeispiel möchten wir 30 Minuten Musik aufnehmen.
- Das entspricht einem Produktionstag mit 2 x 3 Stunden Aufnahme.
- Das Orchester besteht aus 48 Musiker:innen.
- Bei einer Durchschnittsgage von 180 € pro Session und Musiker:in (180 x 96) sind das 17.280 €. Die Orchesterkosten sind auch der größte Budgetposten für eine Aufnahme.
- Die Studiopauschale für einen regulären Aufnahmetag beträgt 4.800 €.
- Die Setup Fee beträgt 644 €.
- Kostenpunkt für die Posten: Dirigent:in, Sound Engineer, ProTools Operator und Librarian: 3.090 €

Posten	
48 MusikerInnen / 2 Sessions	€ 17.280
Studiopauschale	€ 4.800
Setup	€ 644
Studiopersonal	€ 3.090



## B4. Notenaufbereitung

Zur Notenaufbereitung gehören das sogenannte „Part Extracting“ und der Notendruck.

Die Notenaufbereitung ist ein vergleichsweise kleiner Kostenpunkt bei einer Aufnahme, die Qualität der Aufbereitung ist allerdings ganz entscheidend für ein frictionsfreies Arbeiten.

### B4.1 Part Extracting

„Part Extracting“ bezeichnet den Prozess, aus der Partitur im Notationsprogramm die einzelnen Stimmen für jedes Orchesterinstrument zu extrahieren.

In einer Partitur sind die Stimmen aller Instrumente dargestellt.

Für die Aufnahme braucht allerdings jede Musikerin und jeder Musiker die Stimme ihres/seines Instrumentes. Diese muss daher aus der Partitur „extrahiert“ und in eine eigene Stimme für jedes Instrument umgewandelt werden. Dabei ist größte Sorgfalt angebracht, da jeder Fehler, und auch schlechte Lesbarkeit für die Musiker:innen bedeutet, dass sie händisch Notizen und/oder Korrekturen in ihre Stimme schreiben müssen, was wertvolle Aufnahmezeit kostet.

Abgesehen davon ist jedes Recording quasi eine Uraufführung, und es wird mehr oder weniger vom Blatt gespielt. Daher ist es für die Musiker:innen essentiell, dass die Noten gut lesbar sind und somit das gesamte Notenbild rasch erfassbar ist.

Das Orchester kann sich dann zu 100% auf die spielerische Qualität konzentrieren.

### Schlechte Lesbarkeit

Violin

### Gute Lesbarkeit

Violin

## B4.2 Notendruck

Der Notendruck umfasst:

- das Ausdrucken der Partituren und einzelnen Stimmen für die Musiker:innen
- das Ausdrucken der Partituren für die Engineers in der Regie, im Bedarfsfall für Kunden, die während der Session anwesend sind
- das Kleben der Noten
- das Sortieren der Musikstücke nach einer Recording Order
- die Bereitstellung der Noten in einer Mappe pro Musiker:in

**Die Kosten für die Notenaufbereitung für 30 Minuten/48 Musiker:innen: ca. 2000 €**

Der „ca.“-Wert ist einer Schätzung geschuldet, da der tatsächliche Druckaufwand erst nach der Anlieferung der Noten bekannt ist. Es können sich daher kleine Abweichungen ergeben.

Somit haben wir unser Kalkulationsbeispiel vervollständigt:

**Die Aufnahme von 30 Minuten Musik mit einem mittelgroßen Orchester kostet uns 27.814 €.**

Posten	
48 MusikerInnen / 2 Sessions	€ 17.280
Studiopauschale	€ 4.800
Setup	€ 644
Studiopersonal	€ 3.090
Notenerstellung (Part Extracting & Notendruck)	€ 2.000
<b>SUMME</b>	<b>€ 27.814</b>

## B5. Exkurs: Orchestrierung

Ein Orchestrator setzt Entwürfe/sketches, die z.B. am Computer oder am Klavier erstellt werden, in Arrangements für Orchester um. Bei der Produktion von Filmmusik ist dies ein gängiges Prozedere, wenn ein Komponist oder eine Komponistin wenig oder keine Erfahrung mit Orchester hat, oder nicht die Zeit hat, seine oder ihre Entwürfe und Ideen für Orchester zu arrangieren.

Orchestrierungs-Kosten für ein mittleres Orchester mit 48 Musiker:innen können mit ca. 250 € pro Minute Musik angesetzt werden.

## B6. Overtime

Im Prinzip sind nun alle Posten für eine Filmmusikaufnahme besprochen. Wenn da nicht das leidige Thema „Overtime“ wäre.

Overtime ist benötigte Aufnahmezeit mit dem Orchester über die vorab gebuchte Studiozeit hinaus, und kostet in den allermeisten Studios sehr viel mehr als reguläre Aufnahmezeit.

Wenn sich die Aufnahme in der gebuchten Zeit nicht ausgeht, besteht die Möglichkeit, das Orchester noch spontan für weitere 15 oder 30 Minuten zu buchen. Diese Overtime wird vorher optioniert und nur bezahlt, wenn sie in Anspruch genommen wird.

Bei einem Überziehen der Aufnahmezeit um 15 Minuten in unserer Beispielkalkulation würden 1.476,75 € anfallen.

# C

## Tutti vs. Section Recordings

### C1. Tutti Recording

Von einem Tutti Recording spricht man, wenn das gesamte Orchester gemeinsam aufgenommen wird.



Tutti Aufnahme: für ein Orchester die natürlichste Art zu spielen, die Musiker:innen können miteinander interagieren, was Ausdruck und Intonation betrifft, wie sie es in den Konzertsälen gewohnt sind, und es macht mehr Spaß.

## C2. Section Recording

Bei einem Section Recording werden die einzelnen Instrumentengruppen eines Orchesters nacheinander aufgenommen, üblicherweise zuerst die Streicher, darüber die Holzbläser, die Blechbläser und Percussion auf jeweils eigenen Tonspuren.



Section Recording Blech



Section Recording Streicher



Section Recording Holz

Die Aufnahme in Sections erlaubt mehr Kontrolle in der Postproduktion. Die Balance zwischen den einzelnen Instrumentengruppen kann in der Mischung adaptiert und für die jeweilige Filmszene optimal abgestimmt werden.

### C3. Wie wirkt sich das auf die Kosten aus?

Um 30 Minuten Musik wie in unserer Beispielkalkulation aufzunehmen würde man bei einem Section Recording idealerweise zwei Aufnahmetage mit insgesamt vier 3-Stunden Sessions buchen. Am ersten Tag zwei Streicher-Sessions, am zweiten Tag je eine Holzbläser- und eine Blechbläser Session.

Holzbläser und Blechbläser haben im Normalfall weniger zu spielen als die Streicher, sodass sie weniger Aufnahmezeit brauchen.

Bei einem Section Recording fallen etwas geringere Orchesterkosten an, aber es gibt Mehrkosten bei Studio und Studiopersonal.

Tutti vs. Section Recording

	Tutti-Recording	Section-Recording
Zeitaufwand	1 Tag	2 Tage
MusikerInnen	€ 17.311	€ 13.955
Studiopauschale	€ 4.800	€ 9.600
Setup	€ 644	€ 644
Studiopersonal	€ 3.090	€ 6.180
Notenaufbereitung	€ 2.000	€ 2.000
<b>SUMME</b>	<b>€ 27.845</b>	<b>€ 32.379</b>

# D

## Planungsschritte und Timetable

### D1. Terminreservierung

Die Kontaktaufnahme und Reservierung der Studiozeit erfolgt, sobald ein Recording absehbar ist – in den meisten Fällen mehrere Wochen oder Monate vor einer geplanten Aufnahme. Je früher ein Termin reserviert wird, desto leichter ist der Wunschtermin realisierbar.

Angaben über in etwa benötigte Studiotage bzw. Aufnahmezeit sowie Größenordnung des Orchesters sind bei der Reservierung hilfreich.

Die Projektkoordinator:innen der Synchron Stage begleiten den Buchungsprozess dann von der ersten Anfrage bis zur Auslieferung der Audiodaten.



## D2. Terminbuchung

Für die Buchung gilt: je früher der Termin fix gebucht werden kann, desto besser.

### #2 Fixierung der Studiozeit

Buchung so früh wie möglich, um den Wunschtermin zu sichern.

Januar	Februar	März	April
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30
Mai	Juni	Juli	August
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31
September	Oktober	November	Dezember
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31

In manchen Fällen ist es möglich, die unverbindliche Reservierung bis wenige Wochen vor der Aufnahme aufrecht zu halten.

Wenn sich allerdings andere Kunden für denselben Zeitraum interessieren und fix buchen möchten, so gibt es eine „challenge“. In diesem Fall wird dem Kunden, der unverbindlich reserviert hat, die Möglichkeit gegeben seine Reservierung in eine Buchung umzuwandeln. Dafür ist eine Anzahlung notwendig. Ist eine fixe Zusage (noch) nicht möglich, so verfällt die Reservierung. Der aufgelassene Termin fällt dem anderen Kunden zu, der sich die Studiozeit mit einer Anzahlung sichert.

## D3. Fixierung der Orchesterbesetzung

Auch hier gilt, je früher desto besser!

Sobald bekannt ist, wie viele Musiker:innen der jeweiligen Instrumentengruppen in welcher Session gebraucht werden, wird das Orchester gebucht.

Spätestens zwei Wochen vor einer Aufnahme sollten diese Details bekannt sein, damit der Contractor alle Musiker:innen für die Aufnahme buchen kann.

### #3 Fixierung der Orchesterbesetzung

Sobald alle Details bekannt sind, spätestens 2 Wochen vor dem Recording.

November							
KW	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
44					1	2	3
45	4	5	6	7	8	9	10
46	11	12	13	14	15	16	17
47	18	19	20	21	22	23	24
48	25	26	27	28	29	30	

## D4. Anlieferung ins Studio: Part Extracting

Wenn Part Extracting gebucht wurde, so sind die Partituren (Sibelius oder Dorico-Dateien) spätestens 4 Tage vor dem ersten Aufnahmetag bereitzustellen. Für den Fall, dass es Unklarheiten gibt, bleibt dann noch Zeit für Rückfragen.

### #4 Daten-Anlieferung ins Studio

Spätestens 4 Arbeitstage vor dem Recording:

- Notenmaterial für Part Extracting

**November**

KW	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
44					1	2	3
45	4	5	6	7	8	9	10
46	11	12	13	14	15	16	17
47	18	19	20	21	22	23	24
48	25	26	27	28	29	30	

## D5. Anlieferung ins Studio: Notendruck

Falls das Part Extracting nicht im Studio passiert und nur Notendruck gebucht ist, so sind die Partituren und das Stimmmaterial für das Orchester spätestens zwei Tage (48 Stunden) vor Aufnahmebeginn als pdf-Dateien bereitzustellen.

### #5 Daten-Anlieferung ins Studio

Spätestens 2 Arbeitstage vor dem Recording:

- Notenmaterial für Notendruck (ohne Part Extracting)
- ProTools-Sessions

**November**

KW	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
44					1	2	3
45	4	5	6	7	8	9	10
46	11	12	13	14	15	16	17
47	18	19	20	21	22	23	24
48	25	26	27	28	29	30	

Notenmaterial wird bevorzugt über dropbox angeliefert.

Für das Layout der Seiten werden vorab von den Projektkoordinator:innen Layout-Richtlinien versendet.

Bei mehrtägigen Projekten ist die Vorlaufzeit länger, Bereitstellungszeiten werden dann von den Projektkoordinator:innen gesondert kommuniziert.

Sollen Partituren für anwesende Kunden vorbereitet werden so ist dies bei der Anlieferung des Notenmaterials bekannt zu geben.

## D6. Anlieferung ins Studio: ProTools files

Ein Kontakt zum Sound Engineer wird von den Projektkoordinator:innen rechtzeitig vor der Session hergestellt, damit allfällige Wünsche zum Setup besprochen werden können.

ProTools files sind 2 Tage (48 Stunden) vor Aufnahmebeginn anzuliefern.

Falls es nicht möglich ist, ProTools files anzuliefern, so kann alternativ die Erstellung der files durch einen Engineer vereinbart werden (in diesem Fall werden MIDI-Daten und eine tempo map gebraucht).

## D7. Auslieferung der aufgenommenen Audiodaten

Das Datenmaterial der Aufnahmen wird direkt nach dem Ende der letzten Session ausgeliefert.

Sie erhalten einen Rohschnitt der aufgenommenen Stücke, der on the fly in der Session oder direkt nach der Session aus den besten takes editiert wurde, zusammen mit der Dokumentation (take notes) für den Sound Mixer.

Die Auslieferung erfolgt entweder auf einem von Ihnen mitgebrachten Speichermedium (hard drive), oder mit einem download link.

